



Zahlreiche interessierte Bürger unterstützen das Netzwerk Zukunft Elze und lauschen den Referenten aus der Praxis bei der Auftaktveranstaltung in der Aula der Astrid-Lindgren-Schule in Elze. ■ Fotos: Hüsing



Petra Willke-Fischer stellt den Besuchern der Auftaktveranstaltung des Netzwerks Zukunft Elze die Ergebnisse der Umfrage vor.

„Hervorragender Rücklauf“

Petra Willke-Fischer gibt Ergebnisse der Umfrage durch Netzwerk Zukunft Elze bekannt / 30 konkrete Hilfsangebote

Von Kim Hüsing

ELZE = 336 Fragebögen sind zurückgekommen, das sei ein „hervorragender Rücklauf“, stellte Petra Willke-Fischer im Rahmen der Auftaktveranstaltung die Ergebnisse der Umfrage des Netzwerks Zukunft Elze vor.

künftig in Elze wohnen und leben“ ins Gespräch zu kommen. Hier und da bildeten sich Grüppchen, die bereits Erfahrungswerte und Interessen austauschten. Magnetischer Anziehungspunkt war jedoch eine Skizze des Bauunternehmers Albert Fischer. Er hat ein Grundstück an der Engen Straße erworben und möchte dort barrierefrei bauen. Elf Wohnungen in einem zweieinhalbgeschossigen Mehrfamilienhaus sind angeplant, alle mit Balkonen oder Terrassen ausgestattet. „Wir haben Eigentum, aber es ist abzuwägen, wie lange man Haus und Garten noch pflegen kann“, fand Hans Schmidt die Pläne für barrierefreies Wohnen am Saaleufer äußerst interessant. „Wir warten auf die politischen Gremien, ob sie der Änderung des Bebauungsplans zustimmen können, dann kann zeitnah die Vermarktung der Eigentumswohnungen beginnen“, so Vertriebsleiter Uwe Kaller.

Auch die Nachbarschaftshilfe Algermissen war zu Besuch in Elze, um ihren Verein vorzustellen. „Die Hemmschwelle, sich Hilfe zu suchen, ist noch immer recht hoch“, erzählte Silke Wirries vom Vorstand. Ihr sei es jedoch wichtig, dass sich die Menschen mit allen Fragen und Problemen an die Nachbarschaftshilfe wenden können. „Wir führen Karteikarten, auf denen Angebot und Nachfrage vermerkt sind“, so Wirries. Die Nachbarschaftshilfe arbeite

ehrenamtlich und reagiere auf Anfragen sehr spontan. Wichtig sei eine enge Verzahnung und Betreuung durch den Vereinsvorstand: „Es treffen zwei völlig fremde Menschen aufeinander, von denen der eine Hilfe benötigt und der andere sie unentgeltlich anbietet.“ Diese ehrenamtliche Zeitspende möchten viele nicht akzeptieren, weshalb die Nachbarschaftshilfe Algermissen Spenden für den Verein annimmt. Die Generationenhilfe „Hand in Hand im Bördeland“, die ebenfalls an der Auftaktveranstaltung teilnahm, berechnet hingegen eine Aufwandsentschädigung von acht Euro, von denen sechs Euro den Helfern zugute kommen.

Generationenhilfe

Welches Modell nun für Elze am geeignetsten scheint, diskutierten die Teilnehmer im Anschluss an die Kurzpräsentationen in kleineren Gesprächsgruppen. „Die Analysen zur Berechnung des demografischen Wandels sind keine Horrorszenerarien, sondern real bestehende Herausforderungen“, formulierte Rolf Pfeiffer in seiner Begrüßung. Der Bürgermeister legte konkrete Zahlen vor, laut denen die Einwohnerzahl Elzes in den Jahren 1989 bis 2030 um 25 Prozent sinken wird: „Elze hat heute noch 8 861 Einwohner, 2030 werden wir laut Prognosen auf 7 000 sinken.“ Deshalb sei er sehr froh, dass die Begeisterung von Petra Willke-

Fischer sich auf viele Elzer übertragen habe, die nun aktiv ihre Zukunft mitgestalten möchten. „Wir haben 30 konkrete Adressen von Menschen, die sofort bereit sind, zu helfen“, brachte die Initiatorin ein weiteres Umfrageergebnis in die Diskussion mit ein.

Henning Welzel und Melsene Meyer aus Hildesheim stellten dem Plenum ein außergewöhnliches Projekt vor: Gemeinsam mit anderen Senioren haben sie eine GbR gegründet und mit Hilfe eines Investors ein gemeinschaftliches Wohnprojekt am Alten Markt in Hildesheim realisiert. „Jeder wohnt individuell in barrierefreien Zwei- oder Dreizimmer-Wohnungen, dennoch wird die Gemeinschaft groß geschrieben“, berichtete Melsene Menzel.

Doch auch das Wohnen in den eigenen vier Wänden sollte ohne Barrieren bis ins hohe Alter möglich sein. Hierfür setzt sich die Wohnberaterin Elke Meinhart ein, die einmal im Monat Sprechstunden im Rathaus anbietet: „Durch die Umbauten in der Wohnung gewinnt das Objekt an Wert und der Wohnkomfort lohnt sich“, riet sie jedem, einmal bei ihr vorbeizukommen, um einen Vor-Ort-Termin zu vereinbaren.

Dieser Auftaktveranstaltung des Netzwerks Zukunft Elze sollen in den kommenden Monaten noch weitere folgen. Am Sonnabend, 21. September, treffen sich interessierte Bürger wieder,



Hans Schmidt und Fred Schwertfeger (von links) schauen sich die Pläne für „Wohnen am Saaleufer“ von Albert Fischer an.



Henning Welzel und Melsene Meyer berichten von ihren Erfahrungen eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts.

Schwellen überwinden

Bereits vor der offiziellen Begrüßung trafen sich die Interessierten in der Aula der Astrid-Lindgren-Schule, um miteinander zu dem Thema „Wie wollen wir zu-

um über die Einrichtung einer Generationenhilfe zu beraten. Anmeldungen zur besseren Planung der Veranstaltung nimmt Petra Will-

ke-Fischer unter ihrer Telefonnummer 05068/46434 (dienstags und mittwochs) oder ihrer Mobilnummer 0151/19343664 entgegen.